

Transalp 2005 - von Ventimiglia am Mittelmeer zurück nach Hause

Datum	Dienstag, den 30. August 2005			<u>Routenverlauf</u> Rimplas - St. Sauveur - Isola - Isola 2000 - Col de Lombarde - Moravacchiera - St. Anna - Passo di Bravaria - Bagni di Vinadio - Sambuco <u>Übernachtung:</u> Albergo Pace Tel. 0039/0171/96550 HP 45,- €
Startort	Rimplas, Frankreich			
Zielort	Sambuco, Italien			
Tiefster Punkt	St. Sauveur 480 m ü. NN			
Höchster Punkt	Col de Lombarde 2350 m ü. NN			
Distanz	67 Kilometer			
Auffahrt	2540 Höhenmeter			
Abfahrt	2410 Höhenmeter			
Hilfsmittel	Keine			
Unterkunft	☺ ☺ ☺	Gastronomie	☺ ☺ ☺	
Preis/Leistung	☺ ☺ ☺	Wohlfühlfaktor	☺ ☺ ☺	

4. Tag: Rimplas - Sambuco

Der Abschied von unserem Meisterkoch zieht sich am Morgen etwas in die Länge, da wir ihm noch ausführlich die Vorteile einer Hinterradfederung, die Strecke der nächsten drei Wochen und die Beweggründe von Elisabeth für einen derartigen und seiner Meinung nach frauenunwürdigen Urlaub erklären müssen.

Heute ist gleich nach dem Frühstück eine längere Abfahrt hinunter in den Talgrund der Tinée wiederum auf dem Wanderweg GR 52A zu absolvieren. Die Mischung aus Schotterweg und Trail macht trotz der schattigen Lage und der noch recht frischen Temperaturen richtig Spaß. Eine positive Grundstimmung können wir allerdings für die weitere heutige Strecke auch sehr gut gebrauchen, da uns ein sehr langes Stück auf einer normalen Straße sowie ein Höhenunterschied von mehr als 1800 Metern bis zum Col de la Lombarde erwartet.

Ich hoffe nur, dass sich das herzerfrischende Knack- und Knarzgeräusch aus der Richtung meiner Pedale, das mich bereits seit unserem Start in Ventimiglia begleitet, nicht noch weiter verstärkt. Gerade auf Asphalt nimmt man es besonders gut wahr, so dass es seine demotivierende Wirkung auf die Beinmuskulatur in ganz besonderem Maße entwickeln kann. Ich habe es bereits bitter bereut, am letzten Tag vor unserer Abreise meine altgedienten, aber gut eingefahrenen Clickpedale gegen fabrikneue ausgetauscht zu haben.



Im netten kleinen Örtchen Isola frischen wir unsere Essensvorräte wieder auf und genehmigen uns auch gleich eine ausgedehnte Brotzeit, um kurz darauf den anfangs nicht gerade flachen Aufstieg zum Skort Isola 2000 in Angriff zu nehmen. Trotz der landschaftlich schönen Kulisse hält sich das Fahrvergnügen auf der glücklicherweise wenig befahrenen Strecke in Grenzen.

Interessanter wird es erst, als wir nach zwei

Transalp 2005 - von Ventimiglia am Mittelmeer zurück nach Hause

Stunden die unteren Ausläufer von Isola 2000 erreichen. Mittels Hubschrauber werden hier gerade die Betonfundamente eines neuen Liftes gebaut. In beeindruckender Geschwindigkeit fliegt die Maschine frischen Beton vom Parkplatz im Talgrund an den gegenüberliegenden Hang. Überhaupt wird an allen Ecken und Enden gebaut. Neue Pisten werden einplaniert, Liftanlagen montiert, Straßen und Parkplätze asphaltiert und an vielen Stellen neue Häuser errichtet.

In Anlehnung an einen berühmten deutschen Filmpfarrer der 60er Jahre wäre „hübsch hässlich“ wohl der passende Ausdruck für das sich bietende Bild.

Das weiter zum Col de la Lombarde ziehende schmale Strässchen führt zwar durch das Liftgebiet, steigt jedoch in angenehmer Neigung durch eine selbst in dieser Ecke vorhandene, liebliche Almlandschaft nach oben.

Am Pass herrscht wie fast überall an solchen Punkten Ausflugsstimmung. Dutzende von lächerlich wirkenden Autotouristen kreisen um ihre Fahrzeuge, um Fotos von den Bergen und sich selbst zu machen. Ich laufe um mein Fahrrad und mache Fotos von den Bergen und uns.

Bei dem direkt vom Pass nach Westen ziehenden Weg handelt es sich um den „GTA“, die „Grande Traversata degli Alpi“, die von den Seeralpen bis hinauf in das Gebiet am Monte Rosa führt. Wie bereits letztes Jahr werden wir auch diesmal einige Teilstücke auf dem bekannten Weitwanderweg zurücklegen.

Aus dem breiten Schotterweg wird schnell ein holpriger Karrenweg, der schließlich in einen schmalen Pfad übergeht und uns am Ende steil und sehr grobschottrig hinunter zum Kloster Sant' Anna di Vinadio führt. Nicht nur an den Gegenanstiegen müssen wir einige Passagen mit dem Rad an der Hand hinter uns bringen.



Durch die ausgedehnte Klosteranlage und eine Unzahl von Touristen schlängeln wir uns zusammen mit dem GTA in nördliche Richtung und gelangen nach einem längeren fahrbaren Stück an den Beginn eines äußerst schweißtreibenden Aufstiegs zum Passo di Bravaria, den wir in völliger Einsamkeit mehr oder weniger genießen können.

Im warmen Licht der bereits tief am Horizont stehenden Abendsonne erreichen wir über schroffes Steilgelände den Geländeeinschnitt, der in ein weitläufiges und radfreundlich wirkendes Almgelände überleitet. Über 1000 Meter Abfahrt bis Bagni di Vinadio warten hier darauf, in einem rauschenden Trailvergnügen von uns befahren zu werden. Zumindest haben wir dies der Beschreibung deutscher Kollegen aus dem Internet entnommen.

Kaum 10 Minuten später beschleichen uns erste und durchaus begründete Zweifel, ob es wirklich ein Vergnügen wird. Der aus der Ferne einladend wirkende Pfad ist in Wirklichkeit ein mit faust-



Transalp 2005 - von Ventimiglia am Mittelmeer zurück nach Hause

bis kopfgroßen Kieselsteinen randvoll gefülltes Bachbett. Fahrversuche enden immer wieder mit dem Versinken des Vorderrades in losem Geröll. Erst in der zweiten Hälfte der „Abfahrt“ geht die Anzahl der herumliegenden Steine langsam aber sicher zurück und weicher Waldboden tritt an ihre Stelle. Dieser hat jedoch den Nachteil, beim gleichzeitigen Auftreten von Feuchtigkeit und Kühn tiefe, mit Schlamm gefüllte Löcher zu bilden. Beide Faktoren tragen heute in reichlichem Maße zur Gestaltung des Weges bei. Wir legen auch hier einen nicht unerheblichen Teil des Weges zu Fuß zurück.

Es wird langsam Zeit, sich einen Schlafplatz für die Nacht zu suchen, als wir Bagni di Vinadio erreichen. Offensichtlich gibt es hier im Ort genügend Übernachtungsmöglichkeiten. Wir haben jedoch trotz der fortgeschrittenen Tageszeit noch immer die Hoffnung, im Albergo Pace im knapp 10 Kilometer entfernten Sambuco in den Genuss des dortigen Abendmenüs zu kommen. Bei unserem Besuch im letzten Jahr waren wir in kulinarischer Hinsicht voll begeistert und würden gerne prüfen, ob das Essen dort immer noch so gut ist.

Natürlich habe ich die Telefon-Nummer dabei und gleich darauf auch ein Zimmer inklusive Halbpension reserviert. Wie uns die Herrin des Hauses mitteilt, sollten wir bis um acht Uhr am Tisch sitzen, da es eine feste Essenszeit gibt.



Wir machen ordentlich Tempo, was uns anfangs auf der bergab ziehenden Straße naturgemäß auch sehr leicht fällt. Leider geht es auch wieder in die andere Richtung und später auf Schotter bergab bis zum Schlussanstieg hinauf nach Sambuco. Völlig abgekämpft sind wir um kurz nach halb acht am Ziel und sitzen gerade noch rechtzeitig frisch geduscht an unserem Tisch mitten im randvoll besetzten Speisesaal.

Die Prüfung der Küche verläuft mit sehr positivem Ergebnis. Lediglich das Servieren der Speisen geht uns fast zu schnell, da wir von jedem Gang noch nachordern und deshalb jeweils noch nicht fertig sind, als bereits die nächste Runde angefahren wird.

Unser Verdauungsspaziergang führt uns am Rathaus an eine Schautafel mit einem neuen Wanderprospekt, der auch Touren für das Mountainbike enthält. Erst bei näherem Hinsehen im schwachen Licht der Straßenbeleuchtung erkennen wir, dass exakt die für morgen geplante Route hinauf zur Rifugio Gardetta beschrieben wird. Dies ist umso erfreulicher, da ich gerade hier wegen der zuhause gelassenen Wegbeschreibungen besonders große und nicht zu schließende Erinnerungslücken habe und nur noch weiß, dass die Auffahrt nicht leicht zu finden sei. Ich fotografiere den Prospekt vorsichtshalber komplett ab.

Als wir in das Hotel zurückkehren, entdeckt Elisabeth den Prospekt auch an der Rezeption und dazu auch noch in deutschsprachiger Ausgabe. Die allabendliche Planung der nächsten Etappe



Transalp 2005 - von Ventimiglia am Mittelmeer zurück nach Hause

wird damit zu einem Kinderspiel. Lediglich der Streckenverlauf hinter dem Rifugio Gardetta ist uns noch unklar, da sich in unserer Karte mehrere Möglichkeiten des Weiterweges anbieten.